

Der traurige Onkel

Joachim Ringelnatz

Wundre dich nicht, wenn ich meine,  
Weil ein Mensch doch dann und wann  
Trotz des besten Willens seine  
Sorgen nicht verbergen kann.

Nimm aus meiner Schreibtischlade  
Den Revolver mir nicht fort,  
Auch das Gift nicht. Und verrate  
Niemandem davon ein Wort.

Und du selber sollst nicht weinen,  
Wenn du über mich was liest,  
Oder wenn du plötzlich meinen  
Hut im Wasser treiben siehst.

Frage nicht, warum ich heute  
Etwa etwas seltsam bin.  
Grüße bitte meine Leute. -  
Schau das Laub! - Es welkt dahin.

Bleibe glücklich und genieße  
Du das Leben im Erblühn.  
Wenn du Zeit hast, so begieße  
Manchmal dieses Immergrün.

Was für Absichten ich hege?  
Frage nicht. - Nimm diesen Kuss,  
Und dann geh ich jene Wege,  
Die ich einmal gehen muss.

Noch ein Küsschen auf das kleine  
Näschen. Noch eins auf den Mund.  
Ach was hast du süße Beine. -  
Zeig mal! - Und wie bist du rund!

Ach, mir darfst du das schon zeigen,  
Denn du bist doch schon so gut  
Wie erwachsen und kannst schweigen,  
Wenn dein Onkel etwas tut!?!